

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung: Wie wirkmächtig war der „Kalte Krieg“?	1
I. Der Streit um die Atomraketen	13
1. Kontinuität oder Bruch? Chronologische Orientierungen	13
2. Darf der Friede militärisch erzwungen werden?	26
3. Die sozialdemokratische Krisenerzählung	31
4. Angst vor dem Atomtod	37
5. Die Beharrungskraft der Fortschrittsidee	45
II. Der Kalte Krieg auf dem Prüfstand	53
1. Gemeinsam überleben: Ost-West und Nord-Süd	53
2. Wege aus der Blockkonfrontation	68
3. „Das Ost-West-Zeitalter ist zu Ende“	82
4. Fragilität und Persistenz der binären Ordnungslogik	92
III. Neue Denksysteme? Das Ringen um gültige Wissensbestände	101
1. „Alternative Clausewitze“: Die Konstruktion und Darstellung von Gegenexpertise	101
2. Von Schnellkursen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen: Neues Wissen an der Parteibasis	110
3. Abwehrreaktionen: Die SPD-Spitze kämpft um die Deutungshoheit	119
IV. Performative Diplomatie: Sozialdemokraten auf der internationalen Bühne	125
1. Weltpolitik in Hamburg-Langenhorn	125
2. Emissäre der SPD reisen in die USA	138
3. ... und in die Hauptstädte des Warschauer Paktes	145
V. Partei in Bewegung – die Praxis des Protests	153
1. Das Ende der innerparteilichen Routine	153
2. SPD-Nachrüstungskritiker vernetzen sich mit US-Friedensaktivisten	165
3. Neue Protestformen und der Wandel der politischen Konfliktkultur	178
VI. Unterwegs zu einem neuen Politikbegriff?	197
1. „Atomwaffen Nein – Volksbefragung Ja“	197
2. Das Theorem der „Unregierbarkeit“ in den achtziger Jahren	209

3. Parlamentarisierung des Protests: Die SPD und die Grünen	221
4. Die Transformation der SPD und ihre Grenzen	228
Schluss: Wie der Kalte Krieg endete und die SPD an Integrationskraft verlor	239
Zeittafel	247
Abbildungen	252
Abkürzungen	253
Quellen und Literatur	257
Personenregister	287